

Bildungsgerechtigkeit durch Sprache: DaZ in Sachsen nachhaltig gestalten

Dr.in Kristina Kocyba

Vertreterin der Professur für Schulpädagogik: Schulforschung TU Dresden

Ausgangslage

- ▶ Trotz der langen Geschichte von Migration und Flucht in Deutschland wird der Themenbereich „Schule und Migration“ weiterhin überwiegend im Krisenmodus verhandelt (Castro Varela & Mecheril 2010, S. 37; Karakaşoğlu 2024), statt als kontinuierliche Aufgabe der Anpassung und Transformation von Schule verstanden zu werden (Tsianos & Karakayalı 2014; Hinrichsen et al. 2020).
- ▶ Im öffentlichen Diskurs wird der Oberbegriff *Migration* häufig undifferenziert verwendet (z. B. für Flucht-, Arbeits- oder Bildungsmigration), also verallgemeinernd. Das generalisierende Label „mit *Migrationshintergrund*“ verdeckt dabei spezifische Ursachen (wie Sprachdefizite oder strukturelle Ungleichheiten) und entfaltet nicht selten diskriminierende Effekte (Castro Varela & Mecheril 2010, Foroutan 2019).

DaZ im Etappenmodell – ,Operation am offenen Herzen‘?

- Die verschiedenen Modelle der Beschulung geflüchteter Schüler*innen (Teil- und Vollintegration, Separationsmodell) werden in der Forschung kontrovers diskutiert (Massumi/Brandl/Korntheuer 2023, Massumi 2023)
- Wir benötigen belastbare Langzeitstudien, um die Wirkung verschiedener Beschulungsmodelle beurteilen zu können. (Winkler & Carwehl, 2025)



ZeM, Jg. 4, Nr. 1-2025

Vorbereitungsklassen für neu zugewanderte Schüler:innen in europäischen Migrationsgesellschaften: Dimensionen der Verhandlung von schulischer Inklusion und Exklusion.

Empirische Befunde aus Interviews mit Lehrkräften, Schulassistenten und der Schulsozialarbeit im Kontext ‚Schule und Flucht‘



A COURSE
FOR TEACHERS
ON FORCED
MIGRATION

[Startseite](#) [News](#) [Partnerübersicht](#) [Projektbeschreibung](#) [Ergebnisse](#) [Kontakt](#)

Lehrkräfte stärken, Vielfalt leben

Das Verbundprojekt Act4Mig zielt darauf ab, im Austausch mit den Partnerländern Polen, Ungarn, der Tschechischen Republik und der Ukraine die Bedarfe von Lehrerinnen und Lehrern zu identifizieren. Dabei wird ein digitaler Selbstlernkurs entwickelt, der sowohl universelle als auch länderspezifische Angebote zum Thema Schule und Flucht bereitstellt und zur Professionalisierung einer pädagogischen Haltung beiträgt.

WEITERLESEN



Fallbeispiel

An einer Dresdner Schule lernen Schülerinnen und Schüler aus rund 50 Nationen mit etwa 40 Herkunftssprachen. Sie teilen keine gemeinsame Erstsprache und erwerben gemeinsam ihre schulische Bildungssprache. Eine Problemschule?

Nein: die *Dresden International School*

- ▶ Warum gilt diese Schule, die faktisch vor ähnlichen Herausforderungen steht (keine gemeinsame Bildungssprache, hohe kulturelle und sprachliche Heterogenität), nicht als ‚Brennpunktschule‘?
- ▶ Und was folgt daraus für unser (staatliches) Schulsystem und die Schulentwicklung?

Sozialer Status als stärkster Einzelprädiktor für Schülerleistungen in Deutschland

Die soziale Herkunft der Eltern (Bildungshintergrund, sozioökonomischer Status) ist der ausschlaggebende Faktor für den Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern in Deutschland (OECD 2019, 2023). → *Ohne diesen Faktor mitzudenken, lässt sich keine nachhaltige Bildungsgerechtigkeit herstellen.*

Was bewirkt ein **bildungsnahes** Elternhaus mit **hohem** sozioökonomischem Status?

- ▶ Hohe Bildungsaspiration und Bildungsorientierung
- ▶ Sicheres Navigieren im Schulsystem
- ▶ Finanzielle und zeitliche Ressourcen für schulische Förderung, Lernunterstützung und zusätzliche Angebote



Ganztagsschule (→ Erhöhung der Chancengleichheit), **Gesamtschule** (→ als Gegenmodell zum deutschen early tracking, also der frühen Selektion ab Klasse 4)



Weitere Risikofaktoren

- ▶ fehlende (soziale, kulturelle, ökonomische) Ressourcen der Familien
- ▶ unsicherer Aufenthaltsstatus
- ▶ fehlende Alphabetisierung der Eltern
- ▶ fehlende eigene Schulerfahrung der Eltern
- ▶ fremde eigene Schulerfahrung der Eltern
- ▶ fehlende Deutschkenntnisse der Eltern u.a.

Bildungsgerechtigkeit durch Sprache kann nur gelingen, wenn wir den DaZ-Unterricht **nicht isoliert** betrachten, sondern in Verbindung mit einer nachhaltigen, diversitätssensiblen Schulentwicklung.



Schulpädagogische Maßnahmen

Weiterhin stärkere Flexibilität & Ressourcen für eine standortgerechte Schulentwicklung und Unterrichtsorganisation (→ Startchancen-Programm → Bildungsland Sachsen 2030)

- ▶ feste Etablierung der **Eltern- und Schulsozialarbeit** (multiprofessionelles Arbeiten) (→ Pilotprojekte wie das *Familienklassenzimmer*, *Familienschulzentren*)
- ▶ Absicherung der **migrationspädagogischen Professionalität** von (DaZ) Lehrkräften (→ Verankerung an den sächsischen Hochschulen)





Danke.

Die Literaturliste schicke ich gerne auf Anfrage.

Professur für Schulpädagogik: Schulforschung
Technische Universität Dresden
kristina.kocyba@tu-dresden.de

